

SOMMER
2026

WIRTSCHAFTSBAROMETER

Großraum Graz

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)

WKO Steiermark

Körblergasse 111-113

8010 Graz

Bildnachweis:

Purest Art | stock.adobe.com

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an

das IWS der WKO Steiermark

T +43 (0)316 601-679

E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Dr. Ewald Verhounig

Mag.^a Simone Harder

Mag.^a Julia Hiebler

Vanessa Ellmeyer, BA MSc

Gleichheitsgrundsatz:

In der vorliegenden Broschüre sind wir um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass dort, wo aufgrund der leichteren Lesbarkeit keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich war, die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 2. Juli 2026

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	GROßRAUM GRAZ: KONJUNKTURPROFIL	3
2.1	Einschätzungen der Unternehmen	3
2.2	Großraum Graz im Zeitvergleich.....	4
3	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	5
4	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	8

1 Wichtigstes in Kürze

Keine rasche Erholung in Sicht, Rahmenbedingungen bleiben schwierig!

Die ersten konjunkturellen Erholungstendenzen, die mit Jahresbeginn zu verzeichnen waren, sind vor allem aufgrund neuerlicher internationaler Verwerfungen ins Stocken geraten. Das Wirtschaftsklima bleibt folglich frostig und bewegt sich lediglich seitwärts, nahe am Stagnationsniveau. Die Einschätzungen zum bisherigen und zukünftigen Wirtschaftsklima verharren de facto unverändert im Negativbereich (Saldo bisher: -49,9 Prozentpunkte; erwartet: -40,5 Prozentpunkte). Ein-Personen-Unternehmen (EPU) sowie Klein- und Mittelbetriebe schätzen die Entwicklung des Wirtschaftsklimas um eine Spur positiver ein als die Wirtschaft im Durchschnitt.

Umsatzentwicklung stagniert, Inflation zieht wieder an!

Die Umsatzentwicklung gestaltet sich besser als die allgemeine Einschätzung der Konjunkturlage, dennoch bleibt der Umsatzsaldo im Sommer 2026 leicht im negativen Bereich (-2,5 Prozentpunkte). Die Umsatzerwartungen sind weiterhin positiv und schlagen mit einem Saldenwert von 5,1 Prozentpunkten zu Buche. Der Inflationsdruck hat wieder zugenommen (Saldo bisher: 37,0 Prozentpunkte) und dürfte in der zweiten Jahreshälfte entsprechend hoch bleiben: Über 55 % der Unternehmen in der Steiermark rechnen mit einem Anstieg der Preise in den kommenden Monaten (Saldo erwartet: 47,2 Prozentpunkte).

Investitionszurückhaltung hält branchenübergreifend an!

Die Investitionstätigkeit am Standort Steiermark ist weiterhin von enormer Zurückhaltung geprägt. 40,6 % der Unternehmen in der Steiermark haben in den vergangenen 12 Monaten ihr Investitionsvolumen am Standort reduziert. Eine grundlegende Trendumkehr ist nicht in Sicht, da 20,3 % keine und mehr als die Hälfte der Betriebe lediglich Ersatzinvestitionen tätigen wollen. Besonders Klein- und Mittelbetriebe üben sich investitionstechnisch in Vorsicht. Kleine Lichtblicke gibt es im Segment der Großbetriebe mit über 250 Beschäftigten zu verzeichnen: Hier überwiegen erstmals seit längerem die investitionsaffinen Betriebe die investitionsaversen Betriebe (Saldo erwartet: 10,7 Prozentpunkte).

Arbeitsmarkt leidet weiterhin unter der schwachen Konjunktur!

Auf dem Arbeitsmarkt werden die Spuren der wieder deutlich schwächeren Konjunkturlage zunehmend spürbar. Der Saldo der bisherigen Beschäftigung ist nicht nur zum sechsten Mal in Folge negativ, sondern gegenüber der Winterbefragung auch sehr deutlich unter die Nulllinie gegliedert (-16,6 Prozentpunkte). Dieser Negativtrend dürfte in den kommenden 12 Monaten anhalten, da auch die Erwartungen von einer sehr nüchternen Einschätzung geprägt sind. Der Erwartungssaldo der Beschäftigungsentwicklung liegt mit einem Wert von -18,2 Prozentpunkten noch unter der gegenwärtigen Einschätzung. Vor allem Mittelunternehmen erwarten einen Beschäftigungsrückgang im zweiten Halbjahr.

Zur Konjunkturmfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturmfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 724 Unternehmen im Mai 2026. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Verantwortlichen unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.

Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark

DDI Bernhard Franz Bauer
Regionalstellenobmann

2 Großraum Graz: Konjunkturprofil

2.1 Einschätzungen der Unternehmen

Gesamtumsatz

Im Großraum Graz sind im Sommer 2026 die Trendpfeile wieder nach unten gerichtet. Der Umsatzsaldo des vergangenen Jahres rutscht erneut ins Minus (-6,3 Prozentpunkte) und deutet auf eine schwierige wirtschaftliche Phase hin. Die Erwartungen für die kommenden 12 Monate fallen ebenfalls pessimistisch aus: 25,1 % der Unternehmen erwarten eine Umsatzsteigerung, während 34,7 % – und damit mehr als jedes dritte Unternehmen – einen Rückgang für wahrscheinlich erachtet. Der Erwartungssaldo verschlechtert sich damit gegenüber der Winter-Umfrage und kommt mit -9,6 Prozentpunkten im Negativbereich zu liegen.

Auftragslage

In puncto Auftragslage setzt sich die pessimistische Einschätzung fort. Der Saldo der bisherigen Auftragsituation liegt im Minus (-2,9 Prozentpunkte) und verdeutlicht die rückläufige Entwicklung der vergangenen 12 Monate. Der Ausblick in Bezug auf den weiteren Jahresverlauf ist getrübt: 13,6 % erwarten, dass sich die Auftragsituation verbessern wird, während 31,2 % von einer Verschlechterung ausgehen (Saldo: -17,5 Prozentpunkte).

Preise

Die Preisdynamik wurde durch den Ausbruch des Iran-Krieges erneut verstärkt. Zwar verlieren die Verkaufssalden ein wenig an Fahrt, mit 33,6 Prozentpunkten bleibt der Preisdruck der letzten Monate aber hoch. In diesem Zeitraum mussten 48,0 % der Unternehmen ihre Verkaufspreise erhöhen, lediglich 14,4 % konnten diese senken. An dieser Situation dürfte sich in der nahen Zukunft kaum etwas ändern (Erwartungssaldo: 29,1 Prozentpunkte).

Investitionen

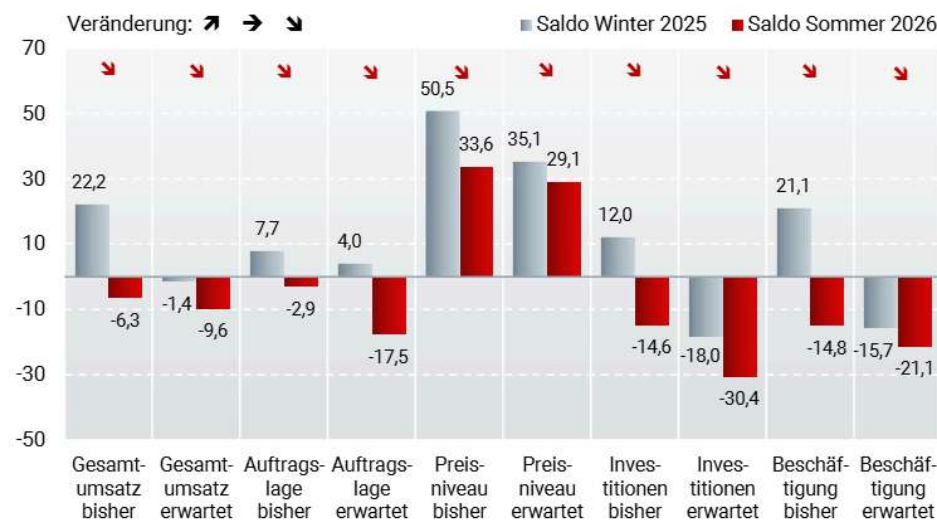
Im Großraum Graz zeigen sich keinerlei Anzeichen eines Endes der Investitionskrise, die Investitionsbereitschaft erweist sich als gedämpft. Ersatzbedarf stellt mit 48,4 % weiterhin das häufigste Motiv für betriebliche Investitionen

dar, gut jedes vierte Unternehmen plant in den kommenden Monaten überhaupt keine Investitionen zu tätigen. Die Saldenwerte spiegeln diese Entwicklung wider, sie liegen bei -14,6 (bisher) bzw. -30,4 Prozentpunkten (erwartet).

Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt im Großraum Graz leidet unter der schwachen Konjunktur. Mit Salden von -14,8 (bisher) bzw. -21,1 Prozentpunkten (erwartet) bleiben positive Impulse am Arbeitsmarkt aus. Für die kommenden Monate rechnen lediglich 5,5 % mit einem Personalaufbau, während 26,6 % einen Personalabbau erwarten. Die Beschäftigungsaussichten verschlechtern sich damit gegenüber der Winter-Umfrage.

Konjunkturprofil Großraum Graz
Salden Winter 2025 und Sommer 2026 in Prozentpunkten



2.2 Großraum Graz im Zeitvergleich

Bisher: Das angespannte Wirtschaftsklima dämpft den Geschäftsverlauf erneut!

Nach einer zaghaften Konjunkturaufhellung gegen Jahresende, schlägt der Geschäftsverlauf in der ersten Jahreshälfte 2026 wieder einen negativen Pfad ein. Die Einschätzungen zum Gesamtumsatz (-6,3 Prozentpunkte), zur Auftragslage (-2,9 Prozentpunkte) und zur Beschäftigung (-14,8 Prozentpunkte) verlieren im Saldo gegenüber der Winter-Umfrage klar an Prozentpunkten und kommen unter der Nulllinie zu liegen. Insbesondere die Beschäftigung wird deutlich schlechter beurteilt als zuletzt: 15,4 % der Unternehmen geben an, dass sie Personal in den letzten 12 Monaten aufgebaut haben, während 30,2 % ihre Mitarbeiterzahl reduzieren mussten.

Erwartet: Unsicherheit dominiert, ein klarer Wachstumsimpuls bleibt vorerst aus!

Die Einschätzungen in Bezug auf das kommende Jahr zeigen sich von wachsender Unsicherheit geprägt. Angesichts der überwiegend rückläufigen Erwartungssalden ist vorerst mit keinem deutlichen Wachstumsimpuls zu rechnen. Der Umsatzsaldo rutscht unter den vorherigen Wert auf -9,6 Prozentpunkte, auch die erwartete Auftragslage verschlechtert sich im Saldo auf -17,5 Prozentpunkte. Noch deutlicher zeigt sich die Ungewissheit in den Einschätzungen zur Beschäftigungsentwicklung: Der diesbezügliche Saldowert verschlechtert sich im Vergleich zur Winter-Umfrage und fällt auf -21,1 Prozentpunkte (Beschäftigung wird steigen: 5,5 %; sinken: 26,6 %).

Einschätzungen der bisherigen Situation Salden 2016 bis 2026 in Prozentpunkten



Erwartungen an die Zukunft Salden 2016 bis 2026 in Prozentpunkten

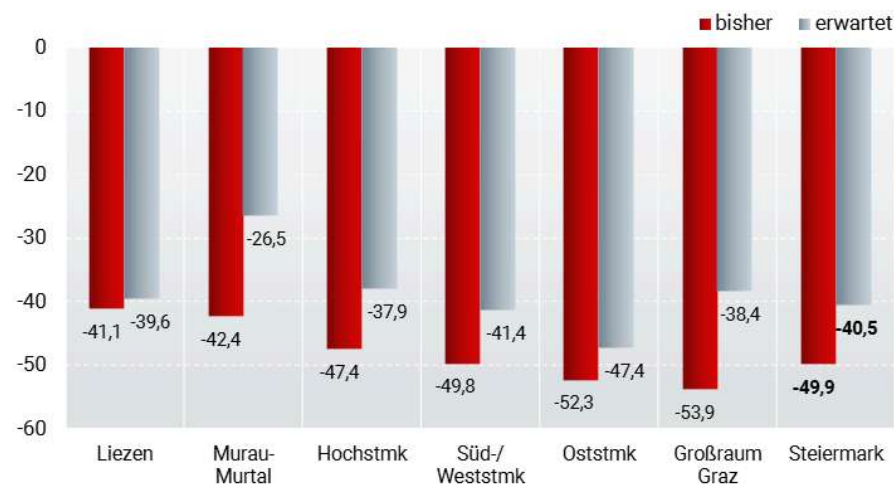


3 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Die herausfordernde Wirtschaftslage ist in den steirischen Regionen nach wie vor stark spürbar. Das Wirtschaftsklima bleibt rau und präsentiert sich nahezu unverändert deutlich negativ wie zuletzt, wenngleich sich mancherorts eine zaghafte Aufwärtsentwicklung abzeichnet. Am wenigsten pessimistisch wird das vergangene Wirtschaftsklima in **Liezen** sowie **Murau-Murtal** wahrgenommen (Salden: -41,1 bzw. -42,4 Prozentpunkte). Besonders angespannt ist die Stimmung hingegen im **Großraum Graz** sowie in der **Oststeiermark** (Salden: -53,9 bzw. -52,3 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate ist eine leichte Entspannung am ehesten in **Murau-Murtal** wahrscheinlich, der Saldo kommt dort bei -26,5 Prozentpunkten zu liegen (verbessert: 1,8 %, verschlechtert: 28,3 %), verharnt wie in den übrigen Regionen jedoch im negativen Bereich.

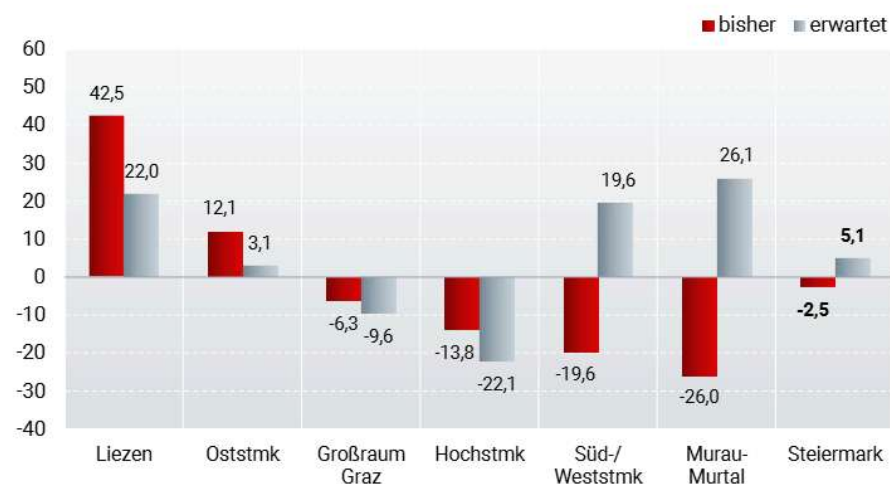
Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich
Salden Sommer 2026 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz

Bei der betrieblichen Geschäftslage zeigt sich eine leichte Verbesserung, von einem Aufschwung kann aber noch nicht gesprochen werden. Die Gesamtumsatzlage des vergangenen Jahres wird im Sommer 2026 in **Liezen** bzw. in der **Oststeiermark** am positivsten bewertet (Saldo bisher: 42,5 bzw. 12,1 Prozentpunkte), dafür dürfte die Winter- bzw. Thermozeit verantwortlich sein. Die erwartungsvollsten Umsatzaussichten für die kommenden 12 Monate melden die Betriebe aus **Murau-Murtal** (steigen: 46,3 %; sinken: 20,3 %) und **Liezen** (steigen: 44,4 % bzw. sinken: 22,4 %). Die Salden kommen auf 26,1 (**Murau-Murtal**) und 22,0 Prozentpunkte (**Liezen**). Eine ähnliche Erwartungshaltung findet sich in der **Süd-/Weststeiermark** (Erwartungssaldo: 19,6 Prozentpunkte). Die pessimistischsten Einschätzungen sind in der **Hochsteiermark** zu finden, wo der Erwartungssaldo bei -22,1 Prozentpunkten zu liegen kommt.

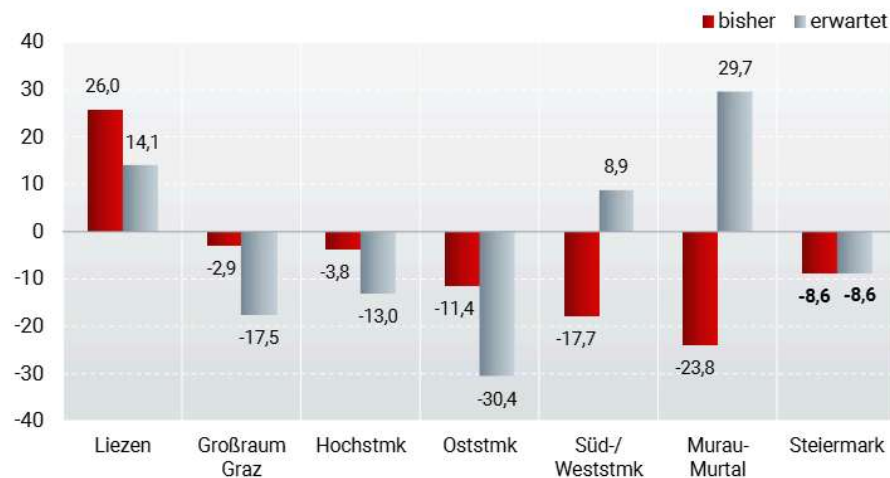
Gesamtumsatz im regionalen Vergleich
Salden Sommer 2026 in Prozentpunkten



Auftragslage

Die Auftragslage präsentiert sich im Sommer 2026 weitgehend unverändert, die Saldenwerte (bisherige bzw. erwartete Auftragslage) zeigen sich in den Regionen aber unterschiedlich. Der Rückblick auf die vergangenen Monate wurde ausschließlich in **Liezen** positiv bewertet (Saldo bisher: 26,0 Prozentpunkte), die Salden aller anderen NUTS-3 Regionen liegen im Negativbereich. Betreffend die zukünftige Auftragsituation präsentieren sich vornehmlich die Betriebe aus **Murau-Murtal** sowie **Liezen** optimistisch (Saldo erwartete Auftragslage: 29,7 bzw. 14,1 Prozentpunkte), auch in der **Süd-/Weststeiermark** überwiegen die optimistischen Einschätzungen (Erwartungssaldo: 8,9 Prozentpunkte). In allen übrigen Regionen fällt das Stimmungsbild überwiegend negativ aus, besonders in der **Oststeiermark** und im **Großraum Graz** (Erwartungssaldo: -30,4 bzw. -17,5 Prozentpunkte).

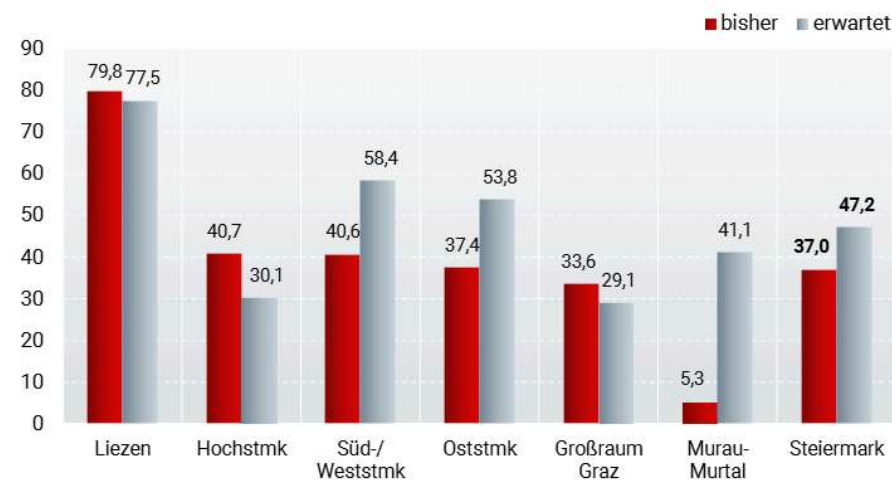
Auftragslage im regionalen Vergleich Salden Sommer 2026 in Prozentpunkten



Preise

Die Preisspirale bewegt sich unverändert nach oben. Der Iran-Krieg hat die Inflation erneut angeheizt und setzt die heimischen Betriebe wieder stärker unter Druck. Die Mehrheit musste ihre Verkaufspreise im letzten Jahr erhöhen, in **Liezen** wird dieser Umstand am deutlichsten sichtbar (Saldo bisher: 79,8 Prozentpunkte). Künftig rechnen dort 80,4 % der Unternehmen, ihre Preise weiter anheben zu müssen, lediglich 2,9 % nehmen das Gegenteil an (Erwartungssaldo: 77,5 Prozentpunkte). Diese Einschätzung wird am häufigsten von Betrieben aus der **Süd-/Weststeiermark** (Preise steigen: 65,5 %, sinken: 7,1 %) und **Oststeiermark** (steigen: 55,8 %, sinken: 2,0 %) geteilt, die Erwartungssalden liegen mit 58,4 bzw. 53,8 Prozentpunkten deutlich über dem steirischen Durchschnitt von 47,2 Prozentpunkten. Als Preistreiber werden wie schon zuletzt Löhne und Gehälter sowie die Kosten für Energie, Material und Vorleistungen genannt.

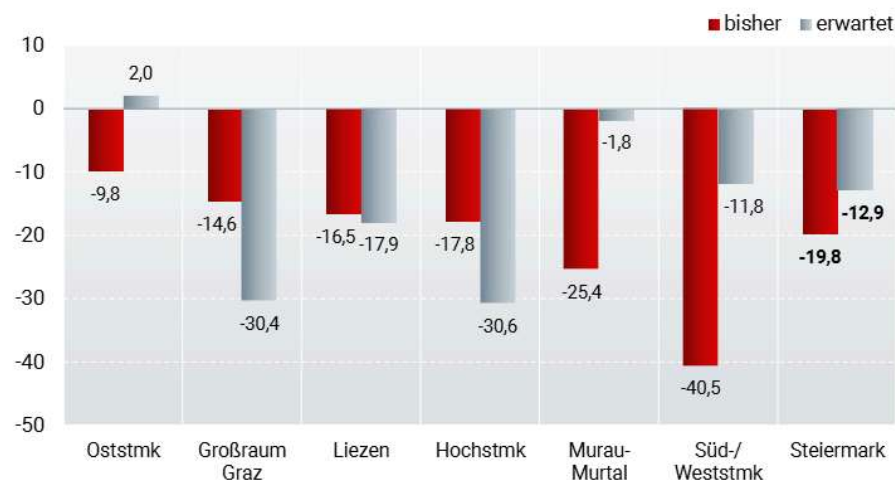
Preisniveau im regionalen Vergleich Salden Sommer 2026 in Prozentpunkten



Investitionen

Die Investitionskrise setzt sich im Sommer 2026 weiter fort, ein Ende ist derzeit nicht in Sicht. Die rezessive Wirtschaftssituation lässt wenig Spielraum für betriebliche Investitionen zu, Ersatzinvestitionen bleiben weiterhin das häufigste Motiv für Beschaffungen. Im letzten Jahr mussten Betriebe in der **Süd-/Weststeiermark** und in **Murau-Murtal** ihre Investitionen überwiegend zurückfahren (Saldo bisher: -40,5 bzw. -25,4 Prozentpunkte). Mehr als 40 % der Unternehmen in der **Hochsteiermark** sowie im **Großraum Graz** geben an, dies auch zukünftig dementsprechend handhaben zu müssen. Dort ist in Bezug auf die kommenden 12 Monate die stärkste Investitionszurückhaltung festzustellen (Erwartungssaldo: -30,6 bzw. -30,4 Prozentpunkte). Lediglich in der **Oststeiermark** überwiegen die Stimmen derer, die zukünftig höhere Investitionen als bisher planen (steigen: 25,4 %, sinken: 23,4 %).

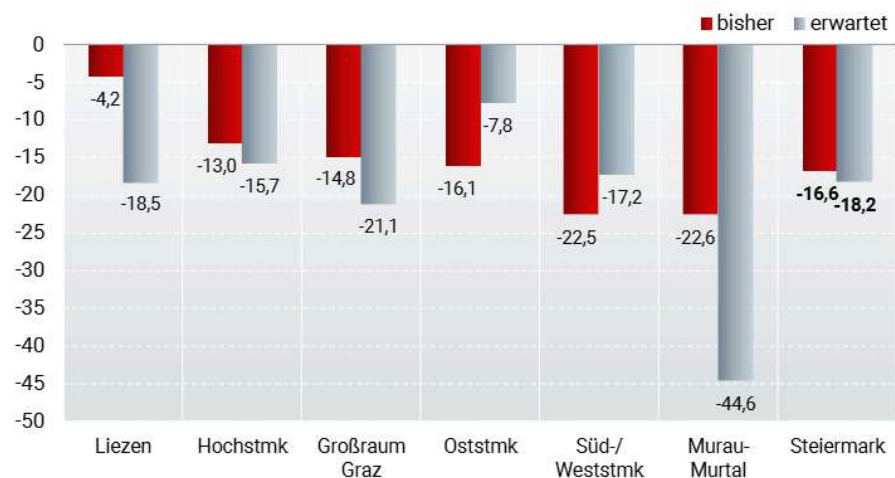
Investitionen im regionalen Vergleich Salden Sommer 2026 in Prozentpunkten



Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt leidet unter der schwächelnden Konjunktur. Die Beschäftigungssalden zeigen keinerlei Entspannung und fallen dementsprechend deutlich negativ aus. In der **Süd-/Weststeiermark** war im letzten Jahr der Druck auf das Personal besonders stark, 35,8 % mussten Personal abbauen, nur 13,2 % konnten ihren Mitarbeiterstand erhöhen (Saldo bisher: -22,5 Prozentpunkte). In **Murau-Murtal** liegt der Saldo für die letzten 12 Monate noch tiefer (-22,6 Prozentpunkte). In dieser Region erwarten 46,4 % der Unternehmen, künftig Personal reduzieren zu müssen, vom Gegenteil gehen 1,8 % aus. Der Ausblick in dieser Region zeigt sich damit weit stärker von Pessimismus geprägt als in den übrigen Regionen. In der **Oststeiermark** ist der Anteil der Betriebe, die mit einem Personalabbau rechnen, vergleichsweise am niedrigsten (Erwartungssaldo: -7,8 Prozentpunkte).

Beschäftigung im regionalen Vergleich Salden Sommer 2026 in Prozentpunkten



4 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Ende 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im ersten und zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit dem ersten Halbjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen und nach NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen orientieren sich an der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

Größenklassen	Anzahl der Beschäftigten
Ein-Personen-Unternehmen	Keine Beschäftigten
Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte
NUTS-3-Regionen ¹	Bezirke
Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murau-Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

¹NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Sommer 2026

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den vergangenen 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.1. Wenn künftig eine Preisänderung zu erwarten ist, aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise ändern? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe
<input type="checkbox"/> Preise von Vorleistungen/Material
<input type="checkbox"/> Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)
<input type="checkbox"/> Löhne und Gehälter
<input type="checkbox"/> Veränderte Produktqualität
<input type="checkbox"/> Veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
<input type="checkbox"/> Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, ...)
<input type="checkbox"/> Andere Gründe:

1.2. Wenn ein Rückgang der Beschäftigung erwartet wird, aus welchem Grund wird die Beschäftigtenzahl sinken? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/> Abkühlung der Konjunktur
<input type="checkbox"/> Pensionierungen
<input type="checkbox"/> Zu hohe Arbeitskosten
<input type="checkbox"/> Arbeitszeitverkürzungen
<input type="checkbox"/> Wachsende Anzahl an vakanten Stellen
<input type="checkbox"/> Kein Zugang zu Kurzarbeit
<input type="checkbox"/> Andere Gründe:

2. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/> Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/> Rationalisierung
<input type="checkbox"/> Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/> Keine Investitionen geplant

2.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/> Digitalisierung
<input type="checkbox"/> Gewinnerwartungen
<input type="checkbox"/> Marktausblick
<input type="checkbox"/> Innovation
<input type="checkbox"/> Investitionen in ausländischen Standort
<input type="checkbox"/> Abhängigkeiten reduzieren
<input type="checkbox"/> Ökologische, nachhaltige Investitionen
<input type="checkbox"/> Senkung der Energie-/Betriebskosten
<input type="checkbox"/> Kapazitätsauslastung

2.2. Wenn Sie künftig keine Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/> Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/> Unklarheit über politische bzw. regulatorische Rahmenbedingungen
<input type="checkbox"/> Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
<input type="checkbox"/> Unzureichender Absatz- bzw. Marktausblick
<input type="checkbox"/> Technologie- bzw. Innovationsunsicherheit
<input type="checkbox"/> Investitionen in ausländischen Standort
<input type="checkbox"/> Kapazitätsauslastung
<input type="checkbox"/> Mangel an qualifizierten Arbeitskräften
<input type="checkbox"/> Hohe Energie- und Standortkosten

3. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den vergangenen 12 Monaten		in den kommenden 12 Monaten	
<input type="checkbox"/>	verbessert	<input type="checkbox"/>	verbessern
<input type="checkbox"/>	gleich geblieben	<input type="checkbox"/>	gleich bleiben
<input type="checkbox"/>	verschlechtert	<input type="checkbox"/>	verschlechtern

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

ja nein

4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den vergangenen 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Welche der folgenden Faktoren beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens? (Mehrfachnennungen)

- Allgemeine Unsicherheit
- Steuern und Abgaben
- Arbeitskosten
- Energiekosten
- Kosten von Vorleistungen
- Kredit- bzw. Finanzierungskosten
- Profitabilität (zu) gering
- Mangel an Aufträgen bzw. Nachfrageschwäche
- Globaler Wettbewerbsdruck
- Lieferkettenengpässe
- Bürokratie und regulatorische Anforderungen
- Arbeits- und Fachkräftemangel
- Sonstige:

6. Welche 3 politischen Maßnahmen sind aus der Sicht Ihres Unternehmens für die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich am wichtigsten? (max. 3 Nennungen)

- Senkung der Lohnnebenkosten
- Bürokratieabbau (Genehmigungen, Meldepflichten etc.)
- Wettbewerbsfähige Energiepreise (z.B. Ausbau Netzinfrastruktur)
- Exportförderung und Unterstützung bei Markterschließungen
- Investitionsanreize (z. B. Investitionsfreibetrag)
- Ausweitung der Leistungsanreize im Steuersystem
- Gezielte konjunkturpolitische Maßnahmen (etwa für Wohnbau)
- Strukturreformen
- Qualifizierungsoffensive / Bekämpfung des Fachkräftemangels
- Potenziale am Arbeitsmarkt heben (z.B. Vereinbarkeit Familie und Beruf)
- Nutzung von Digitalisierungspotenzialen und KI
- Vorteile für europäische Anbieter bei öffentlichen Vergaben und Förderungen
- Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation (z.B. F&E-Förderung)
- Effizientere Förderlandschaft
- Keine der genannten Maßnahmen
- Sonstige:

7. Betrachten Sie Ihr Unternehmen als Familienunternehmen?

ja nein weiß nicht/keine Angabe

Im Rahmen des vorliegenden Wirtschaftsbarometers wurden zusätzlich Fragen zur Betroffenheit durch den Iran-Krieg sowie zu dessen Auswirkungen auf die Wirtschaft aufgenommen.

Rücklauf im Sommer 2026

In der Steiermark haben sich insgesamt 724 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt und ihre Einschätzung abgegeben. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 8,5 %. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Winter 2014 stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen und Regionen	Rücklauf	
	absolut	anteilig
Ein-Personen-Unternehmen	86	4,3%
Kleinst- und Kleinunternehmen	570	9,9%
Mittelunternehmen	57	9,0%
Großunternehmen	11	8,7%
Großraum Graz	210	8,1%
Oststeiermark	145	7,9%
Süd-/Weststeiermark	116	8,1%
Liezen	85	10,5%
Hochsteiermark	83	8,2%
Murau-Murtal	85	10,5%

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklassen und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten und Arbeitsmarktfor-schung, auf: <https://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/de/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: <http://www.statistik.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz

Tel +43 (0)316/601-679

Mail iws@wkstmk.at

Web <http://wko.at/stmk/iws>

2. Juli 2026